

Chamer Zeitung vom 29.Mai 2000:

„Einfach denken – einfach handeln“

"Liebe Freunde einer christlich sozialen freien Demokratie. Wir leben zur Zeit mit explosionsartig steigenden Sozialkosten - alle Leistungsgesetze müssen deshalb auf den Prüfstand: Dies gilt im Besonderen für unser Gesundheitswesen. Nicht alles, nicht jede mögliche Leistung darf per Krankenschein oder Krankenkasse von der Allgemeinheit geregelt werden, denn auch hier gilt: Clevere beuten Bescheidene aus - was im Speziellen auch für das Gesundheitswesen gilt!

"Für eine erstklassige und wohnortnahe Versorgung darf die Betriebswirtschaftlichkeit keine Rolle spielen". Dieser Ausspruch von Horst Seehofer ist so nicht akzeptabel. Es gilt alte, verkrustete Strukturen aufzulösen und dies nicht nur in der Krankenhaus-Landschaft des Landkreises. Es gilt, Betten dort abzubauen, wo diese nicht benötigt werden. Die CSU-Fraktion des Landkreises ist dazu nicht der richtige Ansprechpartner. Es zählen wirtschaftliche Aspekte - auch wenn dies niemand wahr haben will - vor allem fachliche Kompetenz!

Zum Mindestmaß medizinischer Grundversorgung gehört auch die Geburtshilfe. Die Unterschriftenaktion für oder gegen Gynäkologie führt zu nichts, da alle betroffenen Gemeinden diese durchführen. Es muß eine grundlegende Strukturreform her. Die Krankenhauslandschaft des Landkreises muß neu überdacht und geordnet werden. Zur Zeit verlangen weder der Staat noch die Krankenkassen, eine Abteilung zu schließen. Die Strukturdebatte muß vor der Öffentlichkeit geführt werden, bevor die Budgetverhandlungen zu einer Schließungsdiskussion zwingen. Dies gilt für alle Krankenhäuser des Landkreises. Eine Million Mark Defizit in einem der Häuser ist nicht akzeptabel. Verantwortlich für die kommunalen Häuser ist die Regierung - nicht der Landrat. Die Verantwortlichen für die Häuser in Cham Herr Baier, in Furth im Wald Herr Traxler. Vorgaben machen die Krankenkassen als Kostenträger.

Ein bekannter Bayer sagte einmal: "Einfach reden, aber kompliziert denken" (Strauß); ich sage „Einfach denken - einfach handeln“. In der Politik darf es keine einfache Lösung geben, es muß jahrelang diskutiert werden, auch dort, wo vor allen Fachkompetenz und Wirtschaftlichkeit entscheidend sein sollten. Die anstehenden Strukturprobleme sind so nicht lösbar.

Auch in der medizinischen Versorgung gelten Fakten, Tatsachen und vor allem Bilanzen in Zeiten leerer Kassen. Es ist eine wirtschaftliche sinnvolle Strukturlösung mit entsprechender Fachkompetenz anzugehen und keine unsinnigen Debatten über Jahre zu führen. Es sind schnelle Entscheidungen gefordert. Möglichkeiten für diese Strukturreform sind im Vergleich zu suchen: Eigenbetrieb/Kommunalunternehmen/ GmbH-gGmbH-Holding, wobei der Landkreis in den verschiedenen Strukturen Erfahrungen aufzuweisen hat. Eine Bürgerbefragung dazu bringt nichts - die Mithilfe des kommunalen Prüfungsverbandes ist angebracht, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater des Landkreises einzubeziehen.

Aus meiner Sicht, als Gutachter und Berater, sind GmbH/gGmbH- Gründungen und Ausgründungen allgemein in Erwägung zu ziehen.

Dr. Reinhold Kiehl
Mitglied der CSU
Saliterweg 1
93437 Furth im Wald
www.rki-i.com